



# Tiere

Druckgrafik / 3D

inszeniert von Jürg Imholz  
Unterrichtssequenzen im Bildnerischen Gestalten  
der Oberstufe



## BAND VI

### **Tiere - Druckgrafik und 3D**

Gestaltungssequenzen im Bildnerischen Gestalten der Oberstufe, inszeniert von Jürg Imholz, mit Umsetzungen von Studierenden und Oberstufen-Klassen, teils angeleitet von Christine Deuringer

### INHALT

- I. 1 EINLEITUNG
- I. 2 BEGRÜNDUNG DER AUSWAHL
- II. 1 TIERWESEN
- II. 2 TIERE ZEICHNEN
- III. 1 TIERE MALEN
- IV. 1 TIERE MODELLIEREN
- V. 1 HOLZSCHNITT
- V. 2 MEHRFARBEN-TIEFDRUCK
- VI. 1 TONRELIEF
- VII. 1 SCHWARZ-WEISS TIEFDRUCK
- IIX. 1 VORLAGEN UND VORBILDER
- IX. 1 QUELLENVERZEICHNIS
- IX. 2 ABBILDUNGSVERZEICHNIS



# Einleitung

## ÜBERSICHT

### 1.1 Einleitung

Bewegungsstudien zum Verlauf von Rücken- und Bauchlinien bei Tieren dienen als Ausgangslage malerischer und zeichnerischer Kompositionen. Teils werden geeignete Vorlagen der bildenden Kunst für druckgrafische Umsetzungen verwendet. Zudem wird mit plastisch, dreidimensionalen Sequenzen die Arbeit rhythmisiert.

### 1.2 Begründung der Auswahl

Die Auswahl der Vorbilder und deren Künstler orientiert sich an inhaltlichen- und gestalterischen Kriterien. So werden beispielsweise Überschneidungen und Spiegelungen, Individuum und Gruppe studiert, was beim Betrachten die Vielfalt und Bewegung einer Tierart assoziiert.

### 1.3 Kriterienorientierter Unterricht

Zusammen mit den Lernenden werden inhaltliche, formale und technische Kriterien erarbeitet. Gestalterische Gesichtspunkte ermöglichen Schülerinnen und Schülern selbständiges, kriteriengeleitetes Arbeiten und Reflektieren.

## I.1 EINLEITUNG

Wie können Jugendliche an Menschen-, Tier- und Pflanzenmotive herangeführt werden? Besteht überhaupt eine Möglichkeit, ungeübte Malerinnen und Maler für diese Inhalte zu motivieren? Seit Jahrtausenden war und ist es ein elementares Bedürfnis der Menschen, ihre Mitwelt abzubilden. So sind diese Bildthemen aus dem Curriculum der Schulen nicht wegzudenken. Mit den hier aufgezeigten Unterrichtssequenzen können Lernende dazu eine profunde technische und gestalterische Grundlage erwerben. Es handelt sich um Gestaltungsaufgaben, die dem Wesenskern figürlicher Motive entspricht. Einerseits werden Bewegungsstudien zum Verlauf von Rückenlinien bei Tieren zur Ausgangslage malerischer Kompositionen. Andererseits dienen geeignete Vorlagen der bildenden Kunst für druckgrafische Umsetzungen. Zudem wird mit plastischen Sequenzen die Arbeit rhythmisiert. Oft gehen Vorübungen und Studien den Bildgestaltungen voraus. Bei Tiermotiven ist die Eigenheit der Art leitend. Durch Repetieren und Variieren typenspezifischer Rücken- und Bauchlinien assoziiert der Betrachter die Vielfalt und Bewegung einer Tiergruppe. Für Pflanzenmotive werden Studien verschiedener Baumarten gemacht und ebenso das Typenspezifische herauskristallisiert. Das Erfassen einer Wesensart wird zur Kernidee.



Abb. 2



Abb. 3 >

Bilder und Zeichnungen von van Gogh oder von Malern mit ebenso rhythmischer Strichführung bieten öfters gute Vorlagen zur druckgrafischen Umsetzung. Mit Modellieraufträgen können aus einer Tonmasse Tiergruppen oder Reliefs von Pflanzen und Tieren spielerisch entwickelt werden. Das bewegliche Material erlaubt durch ständiges Umformen und Suchen einen motivierenden wandelbaren, gestalterischen Prozess.

## I.2 BEGRÜNDUNG DER AUSWAHL

Wie in jedem Fachbereich ist es auch bei gestalterischen Aufgaben wichtig, die Voraussetzungen der Lernenden, deren Interessen und Neigungen und deren latente Lebensfragen zu kennen und zu klären. Der Wunsch, eigenständig und kompetent Objekte der Mitwelt abzubilden und solche aus der Vorstellung und Anschauung möglichst exakt wiederzugeben, ist für Jugendliche im Oberstufenalter wichtig und entspricht ihrem Interesse und deren Lernbereitschaft. Werden exaktes Beobachten und genaues Abzeichnen im Jugendalter vernachlässigt, so wird das bei weiteren Entwicklungsschritten stets als Mangel erlebt, was den Zugang zu freieren, ungegenständlichen und kreativen Gestaltungsprozessen erschweren kann.



# Sequenz

## Prähistorische Tier-Bilder

### PLANUNGSÜBERSICHT

*Die Arbeitszeit ist in Doppelstunden (DL) à 2x 45 Minuten angegeben*

INHALT	ZEIT	TECHNIK	MATERIAL
Untermalung	1 DL	Farbpigmente	Diverse natürliche <b>Farbpigmente</b> , weisse <b>Dispersionsfarbe</b> , <b>Borstenpinsel</b> Nr. 30-60 (45 mm), <b>Offsetpapier</b> 170 g Format um A3-A2, Malbrett, Nassklebeband, Keramikteller,
Tier-Gattung	2 DL	Ölkreide	Kartonunterlage 3-4 mm, Zeichenklammer, <b>Zeichenpapier</b> 250g Format um A3, schwarze <b>Koh-I-Noor</b> Ölkreide, 20-30 <b>Bildvorlagen</b> diverser Tier-Gattungen.
Tier-Gruppe	3DL	Gouache	Mal-Brett, Schwamm, <b>Offsetpapier</b> 170 g Format um A3-A2, Nassklebeband, Keramikteller, Caran d'Ache <b>Malkasten</b> mit 14 Farben, <b>Borstenpinsel</b> Nr. 12-14, Gouache <b>Deckweiss</b> . 20-30 <b>Bildvorlagen</b> diverser Tier-Gattungen.



## II. 1 TIERWESEN

### Prähistorische Malereien

#### Inspiration

Was macht Tierbilder vergangener Epochen so ansprechend und typisch? Haben und hatten indigene Völker und prähistorische Ethnien ein anderes Verhältnis zum Tier? Erlebten sie deren Formen und Farben stärker nach ihrem Wesen und weniger nach deren äusseren Erscheinungen? Bei Tierbildern der Höhlenmalerei fällt die Seitenansicht auf. Bauch- und Rückenlinien werden betont und teilweise gesteigert. Durch solche Überhöhungen wird das Wesenhafte einer Gattung betont und das Typische hervorgehoben. Für die nachstehenden Gestaltungsaufträge der Tiersequenzen wird die Wahrnehmung von Lernenden für den Verlauf unterschiedlichster Rücken- und Bauchlinien sensibilisiert. Ziel ist es, die Gesetzmässigkeiten verschiedener Tierarten und deren Rücken- und Bauchlinien zu studieren und das beim selbständigen Zeichnen möglichst frei und beweglich anzuwenden.

#### Inszenierung 1

Den Lernenden werden verschiedene Kunstpostkarten prähistorischer Tierbilder vorgelegt. In Gruppen sprechen sie über deren Farben und Formen und halten ihre Erkenntnisse in einem Lernjournaleintrag fest, den sie im Anschluss im Plenum vorlesen. Ein nass aufgezogenes Malpapier soll anschliessend mit einem Erdfarbton grundiert werden. Die Lehrperson stellt dazu diverse natürliche Pigmente und Eier oder Weissleim zur Verfügung. Aus gebrannter oder ungebrannter Erde wie Umbra, Siena oder Ocker wählen die Lernenden ihren Naturton zur Grundierung aus. Mit etwas Wasser und Ei oder Weissleim wird eine Grundierung angerührt und auf das noch nasse Malpapier aufgetragen. Die Untermauerung soll deckend sein, darf aber in der Ton- und Farbqualität leicht variieren.



< Abb. 4

Abb. 5-7



In einem Lernjournal machen Lernende nach einem Austausch über die Farb- und Formgebung prähistorischer Malereien persönliche Notizen zu ihren Analysen. Aus diesen Aufzeichnungen kann die Lehrperson mit den Lernenden zusammen inhaltliche, gestalterische und technische Kriterien ableiten.

#### Inhaltliche Analyse

1. Vermutlich werden Jagdszenen aufgezeigt?
2. Auch weidende Herden könnten gemeint sein?
3. Vielleicht handelt es sich um rituelle Anlässe mit Tieren?

#### Gestalterische Analyse

1. Es wurden natürliche Pigmente verwendet. Farben wie Ocker, Umbra, Siena Schwarz und Weiss sind dominant.
2. Die Tiere wurden meist von der Seite abgebildet.
3. Viele Tiere wurden mit Umrisslinien gezeichnet.



Abb. 8 - 13

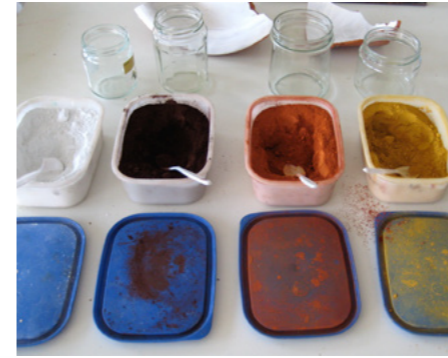


Abb. 14 - 16

4. Mal wurden Tiere von rechts, mal von links abgebildet.
5. Durch Gross und Klein entsteht Nah und Fern.
6. Raum entsteht auch durch Überschneidungen.

#### Technische Analyse

1. Der felsige Untergrund variiert in den Farben.
2. Die Farbe der Tiere wurde meist flächig aufgetragen.
3. Die Buntheit der Felle wurden durch Flächen, Tupfen oder Streifen angezeigt.

#### Inhaltliches Kriterium

1. Tiere in Bewegung

#### Gestalterische Kriterien

1. Untermalung in Erdtönen, die leicht variieren
2. Tiere mal von rechts, mal von links abbilden
3. Raum durch Überschneidung sowie Gross und Klein.
4. Rücken- und Bauchlinien linear andeuten

#### Technische Kriterien

1. Deckender, variabler Farbauftrag
2. Buntheit der Felle durch Flächen, Rhythmen und Streifen anzeigen



Abb. 17/18

### Einstiegsübung

Lernende zeichnen die Rückenlinie einer ausgewählten Gattung. Der Verlauf von Rücken- und Halswirbelsäule wird studiert, auch die Bauchlinien werden proportional zur Rückenlinie festgehalten. Kopfform mit Ohren, Geweih oder Gehörn gehören dazu. Diese Zeichnung wird den Umrisslinien entlang ausgeschnitten, so kann das Gezeichnete Tier umgedreht mal von links und mal

von rechts gezeigt werden. Ein festgeklebter Holzstab erleichtert die Drehung. Nun werden drei bis sechs Rücken- mit Bauchlinien von der Schablone auf ein Zeichenpapier übertragen. Durch Heben und Senken der Schablone entstehen Variationen. Größere und kleinere Rücken können frei dazu gezeichnet werden. Weiter sollen auch Überschneidungen entstehen. Dieser lineare Bildaufbau wird mit einer

Koh-I-Noor-Kreide so bearbeitet, dass Schatten am Bauch und Licht auf dem Rücken entsteht - Ähnlich einer Kugel, die mit Licht von oben beleuchtet wird. Hinter den Rückenlinien wird abgedunkelt. Von unten nach oben auslaufend werden die Bauchlinien „begründet“. Mit „Begründen“ ist gemeint, dass alle Linien durch tonale Flächen zustande kommen. So werden Linien zu Grenzen, was eine räumliche Wirkung erzielt.

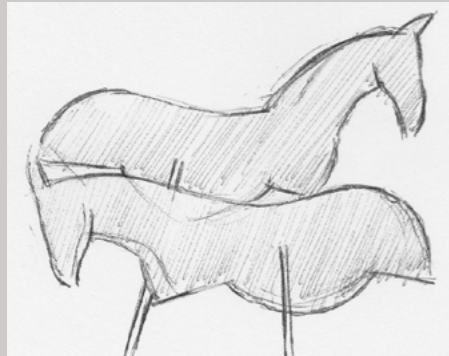


Abb. 19 - 24

### Umsetzung

Inzwischen ist die Unterma- lung der Einstiegs-Lektion trocken. An Staffeleien wird mit Borstenpinsel Nr. 10-14 und Gouachefarben auf die verleimte Unterma- lung gemalt. Es gelten die von der Klasse erarbeiteten Kriterien. Zuerst wird eine Tierart aus der Fotosammlung ausgesucht und dann die Rücken- und Bauchlinien formatfüllend mit der Kante des Borstenpinsels aufgemalt.

Drei bis sechs Tiere können in gleicher oder gegenläufiger Richtung komponiert werden. Einzelheiten wie Schwanz und Beine sind zunächst nicht wichtig, können aber bald dazu gemalt werden. Nach dem linearen Bildaufbau folgt das Licht auf den Tierrücken, das mit Deckweiss aufgetragen wird, und die Schatten am Bauch, welche durch Malen dunklerer bis schwarzer Farbgebung entstehen. Mit diesem Arbeitsschritt ist der

Bildaufbau soweit entwickelt, dass die Lernenden individuell an ihren Kompositionen weiterarbeiten können. Nach dem anfänglich geführten Aufbau können die die Lernenden nun frei entscheiden, wie sie ihre Komposition weiterentwickeln. Die Lernenden haben nun die Möglichkeit aus der Vorstellung oder nach der Anschauung der Fotovorlage ihre Bilder weiterzuführen. Je nach Klasse dauert die Arbeit etwa zwei bis vier Doppelstunden.



Abb. 25 - 30





Abb. 31 - 34



Abb. 35 - 37

### Stolpersteine

Beim nass Aufziehen der Malpapiere muss möglichst viel Wasser mit dem Viskoseschwamm zwischen dem Papier und Malbrett ausgestrichen werden. Die Nassklebebänder dürfen nur einmal angefeuchtet werden, denn für das Aufquellen der Leimseite braucht es etwas Zeit. Wird für die Untermalung zu wenig Bindemittel wie Ei, Weissleim oder Kleister beigefügt, so löst sich der Malgrund beim Malen mit dem Borstenpinsel. Die trockene Untermalung ist meist stark saugend. Deshalb ist es ratsam, zu Beginn einer weiteren Malstunde die Arbeit mit einem Wassersprüngerät leicht anzufeuchten. Wird mit Gouache-Malnäpfchen (Caran d'Ache) gearbeitet, sollten die Farben zu Beginn der Malstunde angefeuchtet werden. Beim linearen Aufbau sollte mit der Ecke oder Kante des Borstenpinsels gemalt werden. Dadurch entstehen klare Linien. Die einmal „geschöpfte“ Farbe soll aufgebraucht werden, bevor neue genommen wird. Die Farbdichte und Farbmenge kann mit einem Maltuch leicht gesteuert werden. Die Lernenden sollten einen Maltappen erhalten, an dem Sie überschüssige Farbe abputzen können. Fehlen Maltücher für die Klasse wird die „Farbsteuerung“ schwierig und dadurch der Malprozess anstrengend.